

**NOTIZEN**

**Diebe erbeuten Bargeld**

**Reinstädt.** (tlz) In Oberbodnitz wurde am Mittwoch zwischen 9 und 10.30 Uhr in einem Wohnhaus eingebrochen (gestrige TLZ). Wie die Polizei gestern meldete, erbeuteten die unbekannt Täter dabei 200 Euro Bargeld. Bei einem zweiten Einbruch in Reinstädt wurden 900 Euro gestohlen; die Polizei Stadtroda ermittelt.

**In Eichenberg wird gebaut**

**Eichenberg.** (tlz) Ab Montag, 14. August, beginnen in der Ortslage Eichenberg die Straßenbaumaßnahmen im Verlauf der Hauptstraße. Dazu besteht bis voraussichtlich 11. November eine Vollsperrung. Es wird abschnittsweise gebaut, so dass je nach Baufortschritt die Anlieger ihre Grundstücke erreichen können. Das Straßenverkehrsamt bittet alle Verkehrsteilnehmer um Beachtung.

**Zahntechniker auf Meisterkurs**

**Ronneburg.** (tlz) Wer Interesse daran hat, seinen Zahntechnik-Meister zu machen, der ist am 9. September in der Zeit von 10 bis 15 Uhr herzlich zu einem Tag der offenen Tür in den Räumen der Meisterschule Ronneburg in der Friedrichstraße 6 eingeladen.

**i** Auskunft über Tel. 03 66 02/9 21 70

**Die Kemenate hat geöffnet**

**Orlamünde.** (tlz) Am Sonntag, 13. August, und auch am 20. August ist die Kemenate in Orlamünde von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Neben der Kemenate können sich die Besucher die Sonderausstellung von der Plassenburg zur Sage der Weißen Frau ansehen. Das teilte Ute Leonhardt vom Burgverein Orlamünde mit.

**Vicki Vomit und der Hoppelrock**

**Frauenprießnitz.** (tlz) Heute Abend tritt Vicki Vomit, der Meister of „Liedermaking“, beim Frauenprießnitzer Doppelrock auf. Der Erfurter Barde, der sich bekanntlich einen Dreck um political correctness kümmert, wird vor dem Jenaer „Hoppelrock“ Philipp auftreten. Veranstaltungsort ist das Festzelt auf dem Sportplatz.

**Die Glücksfee Lydia zog Gewinnzahlen**

**Thalbürgel.** (tlz/sl) Die monatlichen Gewinnzahlen der PS-Lotterie der Sparkassen in Thüringen wurden gestern im Hof der Klosterkirche in Thalbürgel gezogen. Dabei amtierte die sechsjährige Lydia Heyne aus Bürgel als Glücksfee. Lydia setzte bei jedem Ziehungsdurchgang die Lostrommel in Gang und stoppte sie später. Assistent wurde sie von Yvonne Bergmann, der für das PS-Los-Sparen zuständigen Mitarbeiterin im Sparkassenverband Hessen-Thüringen. Die Gewinnsummen lagen zwischen 2,5 Euro (Endzahl 1) und 25 000 Euro (Endzahlen 50345), insgesamt wurde damit eine Gewinnsumme von über 350 000 Euro ausgeschüttet. Dass dabei alles seine Richtigkeit hatte, bestätigte der Eisenberger Notar Dr. Martin Seikel.

Vor der Ziehung der Gewinnzahlen wurden zwei Schecks übergeben, einer für die Elterninitiative für krebserkrankte Kinder aus Jena und ein zweiter an die Stiftung der Klosterkirche Thalbürgel. Zur Förderung des Konzertsommers gab es 500 Euro.



Unter der notariellen Aufsicht von Dr. Martin Seikel aus Eisenberg schritten Glücksfee Lydia Heyne aus Bürgel und Yvonne Bergmann vom Sparkassenverband Hessen-Thüringen gestern zur Tat. Nächste Woche erfahren die glücklichen Gewinner in ihren Sparkassenfilialen, ob sich der Loskauf gelohnt hat. Foto: tlz/Stephan Laudien

**Ruth Friedel liest in Kahla**

**Kahla.** (tlz) Eine herzliche Einladung zu einer Autorenlesung in der Cavate der Margarethenkirche Kahla ergeht an alle Neugierigen am Sonntag, 13. August, um 19.30 Uhr. Die Jenaer Autorin Ruth Friedel, dem einen oder anderen vielleicht bekannt durch ihren Roman „Der Turm der Alten“, wird „Erheiterndes und Märchenhaftes“ lesen. Der Eintritt ist frei.

**Ehrenamtliche Helfer gesucht**

**Stadtroda.** (tlz) Für die Gruppe demenzkranker Menschen in Stadtroda werden ehrenamtliche Betreuer gesucht. Darüber informierte der Kreisverband Jena-Eisenberg-Stadtroda des Deutschen Roten Kreuzes. Die ehrenamtlichen Helfer werden im Vorfeld über Krankheitsbilder und Beschäftigungsmöglichkeiten informiert, außerdem leisten qualifizierte Mitarbeiter kontinuierliche Hilfestellung. Informationen gibt es bei Frau Kaiser unter Telefon 036428-62210.

**Gemeindefusionen nicht auf der Tagesordnung**

Eine Offerte aus dem Thüringer Innenministerium stößt auf wenig Interesse

■ Von Stephan Laudien

**Eisenberg.** (tlz) Das Land Thüringen fördert freiwillige Gemeindezusammenschlüsse finanziell. Wie das Innenministerium jüngst mitteilte, haben Floh-Seligenthal, Unterenborn und Zeulenroda-Triebes von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Immerhin, so Innenminister Dr. Karl Heinz Gasser, erhalten die neu gebildeten Gemeinden, sofern sie dann mindestens 5000 Einwohner zählen, eine Zuweisung in Höhe von 100 Euro je Einwohner. Die Höchstfördersumme pro Einzelfall beträgt eine Million Euro.

**Keine Gegenliebe im Landkreis**

Im Saale-Holzland-Kreis stößt diese Form der „Gebietsreform von unten“ allerdings derzeit auf wenig Gegenliebe. Bei einer kleinen Umfrage unter den Chefs der fünf Verwaltungsgemeinschaften (VGs) im Kreis wurde kein einziger Fall genannt, wo in naher Zukunft eine Fusion von Gemeinden ansteht. Selbst Landrat Andreas Heller sagte neulich, ihm habe noch niemand bewiesen, dass größere Strukturen tatsächlich günstiger sind. „Ich denke, die Kommunen müssen sich perspektivisch Gedanken machen“, sagte Heller. So etwas

lasse sich aber keinesfalls von oben herab verordnen, das wisse er schon aus seinen Erfahrungen als Bürgermeister.

Der Vorsitzende der VG „Südliches Saaleetal“, Rainer Franke, hält zwar den Zusammenschluss von kleinen Gemeinden „nicht nur wegen der dann besseren Finanzausstattung für eine vernünftige Sache“, sieht aber unmittelbar keinen Handlungsbedarf. Allerdings hat er vor kurzem in Kahla den Bürgermeistern der 20 Mitgliedsgemeinden zwei Varianten vorgestellt. Durch den Zusammenschluss von entweder acht oder von sieben Gemeinden könnte jeweils die wichtige Einwohnerzahl von 1000 überschritten werden. Jetzt werden die Gemeinderäte in aller Ruhe überlegen, ob und auf welche Weise man den Weg eines freiwilligen Zusammenschlusses gehen will, sagt Franke. Er hält es für wahrscheinlich, dass es solche Veränderungen nicht vor dem Kommunalwahljahr 2009 geben wird.

Thomas Moritz, Chef der VG Dornburg-Camburg, sagte, aktuell gebe es bei keiner der 15 Gemeinden den Wunsch, sich zusammenzuschließen. Klar wäre manches sinnvoll, denn 15 Gemeinden bedeuten nun mal auch 15 Haushalte, sagte Moritz. Nach seiner Ansicht wäre aber nur der Zusammenschluss aller Orte zu einer Einheitsgemeinde wirk-



Auch Landrat Andreas Heller ist skeptisch, ob die freiwilligen Gemeindezusammenschlüsse tatsächlich effektivere Strukturen ergeben. Foto: tlz/Stephan Laudien

lich tragfähig. Nicht zu vergessen: Die vor Jahren gebildete Gemeinde Saaleplatte in der Nachbarschaft Camburgs erstreckte sich über 16 Kilometer, „das sieht auf der Karte aus wie Chile“.

Ulf Ryschka, in der VG Hermsdorf für die Finanzen zuständig und Urlaubsvertreter der Chefin Karin Präbber, sagte, nach seinem Dafürhalten müsse die Landesregierung klar sagen, was eigentlich gewollt ist. Danach könnten sich Bürgermeister und Gemeinderäte zusammensetzen und sinnvolle Lösungen suchen. „In Sachsen-Anhalt zeigen sie uns doch, wie es gehen kann“, sagte Ryschka.

Hartmut Weidemann, der in der VG Tälerröfder 22 Gemeinden vorsteht, sagte, die Landes-Offerte sei natürlich besprochen worden. Ein Thema sei sie aber derzeit nicht.

Martin Bierbrauer von der VG Heideland/Elstertal sagte, den nächsten Zusammenschluss gebe es frühestens 2010, wenn Bad Köstritz dazukommt. „Ich bin mit der Taktik des Landes nicht einverstanden“, sagte Bierbrauer. Nötig seien verlässliche Zahlen, weil Fusionen langfristig vorzubereiten sind. Schließlich müsse den Beteiligten klar sein, wie die Strukturen geordnet werden: „Das muss vertraglich geregelt sein.“

**Erneut Sommerfest**

Volleyballer können in Gröben mitspielen

**Gröben.** (tlz) Vom 18. bis zum 20. August lädt der Verein „Realia Gröben“ wieder zum inzwischen traditionellen Sommerfest ein. Am Freitagabend gibt es um 21 Uhr Diskothek mit Bernd im Festzelt auf dem Sportplatz.

Am Samstag steigt nach der Eröffnung um 11 Uhr ein buntes Programm. Ab 12 Uhr gibt es wieder viel Spaß beim wohl einmaligen Triathlon am Gröbener Teich, 13 Uhr beginnen die Kinderspiele, und ab 14 Uhr sorgen die Becktaler Blasmusikanten für Unterhaltung. Um 17 Uhr starten die Wettbewerbe im Kistendrücken und die Nagel-

olympiade. Am Abend wird ab 21 Uhr im Festzelt getanzt, es spielt „ad libitum“.

Abschluss des Sommerfestes bilden nach Abbau des Festzeltes am Sonntag wieder zünftige Volleyballspiele ab 13 Uhr. Diese Spiele dienen als Vorbereitung auf das traditionelle Volleyballturnier um den Porzellanpokal am 27. August. Die Anzahl der teilnehmenden Mannschaften ist begrenzt, aber Interessenten können sich noch bei Andreas Ebing (036428/61147) melden.

Gäste sind an beiden Wochenenden willkommen, für Speis' und Trank ist gesorgt.

**Die Stoppelcrosser pflügen heute wieder**

Zöthen: Motorsportfreunde sind willkommen

**Camburg.** (tlz) Heute Mittag um 12.30 Uhr fällt der Startschuss für den Camburger Stoppelcross, der auf der Zöthener Höhe ausgetragen wird. Ausrichter ist der Motoclub Camburg, der in diesem Jahr seit zehn Jahren besteht.

Das Starterfeld für den Lauf ist bereits seit längerem voll. Angemeldet sind 100 Fahrer, darunter Aktive aus Österreich. Der erste Wertungslauf heute wird in der Simson-Klasse ausgetragen; Start ist 13.13 Uhr. Geplant sind 55 Minuten Renndauer. Danach, um 15.15 Uhr, starten die Fahrer in der Zweitakt-, Viertakt- und Seniorenklasse. Dieses Rennen soll

über 155 Minuten gehen. Die Siegerehrung ist für 19.19 Uhr vorgesehen – Zuschauer sind selbstverständlich erwünscht. Sie finden am Streckenrand Parkplätze vor; in Zöthen ist der Weg zur Strecke mit Schildern markiert. Die Rennstrecke selbst ist ungefähr fünf Kilometer lang. Sie führt über abgeerntete Felder und Wiesen, natürlich darf eine Schlammelange nicht fehlen.

Die Strecke wird von den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Camburg und Mitgliedern des Feuerwehvereins abgesichert. Die gastronomische Versorgung liegt in den Händen der Mitglieder des Motorsportclubs.

**Hat einen Namen in der Branche**

Cera-Druck Kahla feiert „Zehnjähriges“ und beschenkt sich mit neuer Anlage

■ Von Bruno Skirl

**Kahla.** (tlz) Nach gründlichem Test ist gestern in der Cera-Druck GmbH Kahla eine hochmoderne Wasch- und Entschichtungsanlage eingeweiht worden. Sie dient dem Reinigen von Druckformen, die so bis zum Verschleiß immer wieder verwendet werden können. Die Anlage arbeitet in einem geschlossenen Kreislauf und verbraucht gegenüber der ausgemusterten Vorgängerin nur noch ein Sechstel des biologisch abbaubaren Waschmittels. Obwohl die Abwässer bedenkenlos in die Kanalisation eingeleitet werden könnten, werden sie nochmals gereinigt. Diese und andere freiwillige Anstrengungen für den Umweltschutz hat der Freistaat Thüringen mit einem Siegel

gewürdigt, das Cera-Druck als Mitglied im „Qualitätsverbund umweltbewusster Betriebe“ ausweist.

Die neue Entschichtungsanlage ist ein selbst vorbereitetes Geschenk zum zehnjährigen Bestehen der Firma. Das Jubiläum wurde gestern mit einem Sommerfest gefeiert.

**Große Risiko- und Einsatzbereitschaft**

Gegründet worden war das Unternehmen Mitte Mai 1996, um einbrennbare Abziehbilder für Porzellan-, Glas-, Steingut- Email- und Edelstahlprodukte herzustellen. Für die Familien der Geschäftsführer Karin Vorbeck und Mathias Rahtjen bedeutete dieser Schritt vor allem finanziell ein großes Wagnis.

Ein bebildertes Streifzug durch die Firmengeschichte, kommentiert von Walter Vorbeck, führte anschaulich vor Augen, wie groß Risiko- und Einsatzbereitschaft waren.

Der Umbau der früheren Porzellanwerk-Schlosserei zu einer Druckerei kostete trotz hohen Anteils an Eigenleistungen das Vierfache der veranschlagten Summe. Als im Oktober 1996 die Produktion anliefe, bestand der Maschinenpark überwiegend aus gebrauchter Technik. Drei Jahre später konnte nach erfolgreicher Lehre im Betrieb und nach altem Brauch der erste Geselle „gegautscht“ werden.

Ebenfalls 1999 ging die erste nagelneue Vollautomat-Siebdruckmaschine in Betrieb. „Ein Meilenstein für Qualität und Kontinuität der Produktion“, merkte Walter

Vorbeck dazu an. Heute arbeitet der Siebdruck-Bereich in Doppelschicht. Die Auftragslage ist gut, Cera-Druck hat einen Namen in der Branche.

Ohne die Geburtshilfe vom großen Nachbarn gäbe es die Cera-Druck nicht. Kahla-Porzellan-Gesellschaft Günther Raithel gab an ihn gerichteten Lob gern zurück. Cera-Druck sei es gelungen, viele neue Kunden zu gewinnen. „Wir sind zwar noch ein wichtiger Partner, aber die Firma steht auch so auf festen Beinen.“

Im Gründungsjahr hatte Cera-Druck zwölf Mitarbeiter und einen Lehrling. Heute sind es 18 und zwei Azubis. Streng genommen müsste man die sechs Leute der Design-Firma Boogen hinzurechnen. Der Partner der Druckvorstufe sitzt mit Cera-Druck unter einem Dach.



Druckformhersteller Bernd Hegner kennt sich auch in der Bedienung der Wasch- und Entschichtungsanlage aus. Gestern wurde die neue Technik den Gästen vorgeführt. Foto: tlz/Bruno Skirl